

## Schädliche Handys?

Handys stehen unter schwerem Verdacht, das menschliche Immunsystem zu schädigen. Bei einem internationalen Kongreß in London schlug der britische Wissenschaftler ROGER COGHILL Alarm. In gründlich angelegten Versuchsstudien konnte COGHILL aufzeigen, daß die von Mobiltelefonen ausgehende elektromagnetische Strahlung unsere weißen Blutkörperchen massiv beeinflussen.

Das Ergebnis seiner Untersuchung war ein deutliches Absinken der Anzahl an weißen Blutkörperchen im Körper der Handybenutzer (der Fachmann spricht auch von einer Leukopenie). Die Folge davon ist, daß die Abwehrbereitschaft unseres Immunsystems sinkt, denn die Fähigkeit unserer weißen Blutzellen (also die körpereigene Schutzpolizei gegenüber fremden Eindringlinge (Bakterien, Viren, Pilze usw.) wird aufgrund ihrer stark verminderten Anzahl sehr eingeschränkt. Ständige Erkältungen werden sich bald bei den "Dauerhandybenutzern" einstellen. Kann der Körper jedoch diese Abwehrschwäche ausgleichen, so kann er sich dennoch bei weiterem Gebrauch dieser Geräte den elektromagnetischen Strahlen nicht entziehen.

Früher oder später zeigen sich schwere Stoffwechsellentgleisungen, die wir heute schon bei Menschen finden, welche starken Magnetfeldern ausgesetzt sind (z.B. Personen, die in der Nähe von Radaranlagen oder Umspannungsstationen leben). Bei der internationalen Messe für Elektromagnetische Verträglichkeit in Düsseldorf sprach Siemens-Ingenieur Jürgen Reimer eine Warnung aus: Handys können eine Feldstärke von bis zu 30 Volt pro Meter erreichen, medizinische Geräte seien jedoch nur gegen drei Volt pro Meter störungsfrei. Daher sollten Handys grundsätzlich in Krankenhäusern ausgeschaltet bleiben! Nun stellt sich die Frage: Wie empfindlich ist aber das menschliche Gehirn? Darauf haben die "Experten" uns noch keine Antwort gegeben. Auch wenn Berti und "Kaiser Franz" dafür Werbung machen sind sie noch lange kein Garant für die Unschädlichkeit dieser Mobiltelefone. ... und übrigens: müssen wir immer, also zu jeder Zeit erreichbar sein? Etwas mehr Ruhe würde uns sicherlich allen gut tun.

Herzlichst Ihr  
Peter Emmrich